

G. Avni/Z. Greenhut, *The Akeldama Tombs. The Burial Caves in the Kidron Valley, Jerusalem* (Jerusalem 1996, Israel Antiquities Authority, IAA [= Israel Antiquities Authority] Reports No. 1, xii + 129 S., 6 Farbseiten mit 16 Photos, zahlreiche Schwarzweißphotos und Zeichnungen). [Unmittelbar südlich des Zusammenflusses von Kidron- und Hinnomtal in Jerusalem gibt es ein großes Gräberfeld (vgl. Mt 27,3–10; Act 1,18 f.), das seit langem bekannt und bereits teilweise erforscht ist. 1989 wurden bei Straßenbauarbeiten drei weitere Grabkammern entdeckt. Die Gräber wurden im 1. Jh. v. Chr. und 1. Jh. n. Chr. (bis 70 n. Chr.) sowie in der spätrömischen und byzantinischen Zeit (3.–7. Jh. n. Chr.) benützt; die Mehrzahl der Funde stammt aus der Zeit 30 v. Chr. bis 70 n. Chr. Hierzu gehören u. a. 40 Ossuare (8 in Höhle 1, jeweils 16 in Höhle 2 und 3; die meisten

Ossuare tragen eine griechische oder hebräische Namensinschrift) und ein Sarkophag (Höhle 2). Des weiteren wurden zahlreiche Keramik-, Glas-, Münz- und Schmuckfunde entdeckt. Ossuar 31 enthält gemäß der Aufschrift die Knochen von Ariston von Apamäa, der möglicherweise auch in antiken Texten genannt wird. Die Erwähnung von drei Ortsnamen (Seleukia, Beirut und Apamäa) aus der Provinz Syrien macht es wahrscheinlich, daß in den Gräbern Mitglieder jüdischer Familien bestattet wurden, die sich während der herodianischen Zeit aus der Diaspora kommend in Jerusalem angesiedelt haben.] W. Z.